

Ausweitung von Apothekenimpfungen: Stärkung der individuellen Gesundheit und Mehrwert für die Gesellschaft



Ein Konsensuspapier von: AByou, Bundesverband der Versorgungsapotheker e.V. (BVVA), Bundesverband Deutscher Apothekenkooperationen e. V. (BVDK), Denkfabrik Apotheke e.V., dem Verband innovative Apotheken (via.health) und mit freundlicher Unterstützung der Pfizer Pharma GmbH



Ausgangssituation und Motivation der Verbände und Vereinigungen

In Deutschland bestehen in vielen Indikationen erhebliche Impflücken, die zu einer hohen Zahl vermeidbarer Erkrankungen und Todesfälle führen. Die Steigerung der Impfquoten stellt eine langjährige versorgungspolitische Herausforderung dar. Die hierzulande bis heute beschrittenen Wege erwiesen sich jedoch als unzureichend. So bleibt Deutschland in fast allen Indikationen weit hinter den gesteckten Zielen von WHO, EU und der Bundesregierung zurück (NaLi, 2023). Der medizinische Bedarf respektive die Potenziale zur Verbesserung der Versorgungssituation, die durch zusätzliche Impfungen z. B. gegen Influenza, Pneumokokken, FSME, Tetanus und Hepatitis gegeben sind, werden anhand der dort bestehenden Impflücken erkennbar. Auf Grundlage der vorliegenden Daten zum Impfstatus und unter Berücksichtigung der einschlägigen STIKO-Empfehlungen ergibt sich allein anhand der drei erstgenannten Indikationen bereits eine Impflücke von insgesamt 53,9 Mio. Personen (RKI, 2022 /eigene Berechnung). Die in den hier vertretenen Verbänden und Vereinigungen organisierten Apothekerinnen und Apotheker sehen es als ihre Aufgabe und heilberufliche Verantwortung an, gemeinsam und ergänzend zur Ärzteschaft einen Beitrag zur Schließung dieser Impflücken zu leisten.

Gesundheits- und versorgungspolitische Gründe für die Ausweitung von Impfungen in Apotheken

Ausgangspunkt für die Argumentation zur Ausweitung von Apothekenimpfungen ist die grundsätzliche medizinische Erkenntnis, dass Schutzimpfungen wirksam und sinnvoll sind. Darüber hinaus gilt sowohl die Sicherheit der zugelassenen Impfstoffe an sich als auch die Durchführung von Impfungen in Apotheken als belegt (Faktum 1). Der Mehrwert von Apothekenimpfungen besteht darin, dass sie den Zugang zu Impfangeboten erleichtern. Durch die niedrigere Zugangsschwelle können mehr Menschen erreicht und geimpft werden, was zur Steigerung der Impfquoten beiträgt (Faktum 2). Daraus ergibt sich die sachlogische Schlussfolgerung, dass die bestehenden Rahmenbedingungen so weiterentwickelt werden sollten, dass Apotheken flächendeckend in der Lage sind, Impfungen als ergänzendes Versorgungsangebot durchzuführen (Faktum 3). Zudem stärkt die Ausweitung des Impfangebots die Apotheke vor Ort (Faktum 4).



Faktum 1

Impfungen sind medizinisch sinnvoll und auch in Apotheken sicher.

Impfungen sind sicher und gesellschaftlich notwendig

Die Feststellung, dass zugelassene Impfstoffe sicher sind und mehr Impfungen in zahlreichen Indikationen medizinisch wie auch gesellschaftlich und gesundheitspolitisch dringend geboten sind, ist unstrittig (May und Bauer 2025).

Sicherheit von Impfungen in Apotheken ist wissenschaftlich klar belegt

Dass der Nutzen und die Sicherheit von Impfungen in gleicher Weise auch gegeben sind, wenn diese in Apotheken verabreicht werden, ist zumindest für Deutschland eine jüngere Erkenntnis. International liegen Erfahrungen und Daten zu Impfungen

in Apotheken aus 26 Ländern und in 36 verschiedenen Indikationen vor. Weder auf Basis dieser Daten noch anhand der hierzulande in Apotheken durchgeführten Impfungen gegen Grippe und COVID-19 liegen Hinweise auf Sicherheitsrisiken vor, die damit im Zusammenhang stehen, dass die Impfungen in Apotheken durchgeführt wurden. Insbesondere die wissenschaftliche Auswertung aller in Deutschland durchgeführten Modellprojekte kommt auf Basis der Befragung von 11 571 in Apotheken geimpften Personen zu aussagekräftigen Ergebnissen: Von allen Befragten gaben nur neun Personen (0,08 %) Nebenwirkungen nach der Impfung an, wobei in keinem Fall Notfallmaßnahmen erforderlich waren (Werthner et al. 2025). Indessen ist es evident, dass der Verzicht auf Impfangebote in Apotheken mit erheblichen medizinischen Risiken für den Teil der Impflinge einhergegangen wäre, die in diesem Fall ungeimpft geblieben wären (May et al. 2022, May und Bauer 2021).



Faktum 2

Impfungen in Apotheken steigern Impfbereitschaft und Impfquoten.

Apotheken schaffen Aufmerksamkeit für das Thema Impfen

Die Inanspruchnahme einer Impfung setzt zunächst einmal voraus, dass potenzielle Impflinge sich der Thematik und Notwendigkeit überhaupt bewusst sind. Aus der Tatsache, dass rund drei Mio. Menschen täglich und mehr als 90 % aller Menschen in Deutschland mindestens einmal pro Jahr eine Apotheke aufsuchen (ABDA 2025), wird das Potential offensichtlich, dass Impfangebote in Apotheken zunächst die Sichtbarkeit und Aufmerksamkeit für das Thema in der Bevölkerung deutlich erhöhen können. Der Folgeschritt, in ein Impf-Beratungsgespräch mit dem Apothekenpersonal zu kommen, ist dann nur noch sehr klein, da er weder zeit- noch kostenaufwendig ist. Bis hierhin zählt der Aufmerksamkeitsimpuls ganz

allgemein auf das Thema Impfen ein und ist unabhängig davon, ob die Impfung letztlich in der Apotheke selbst oder in einer Arztpraxis erfolgen soll.

Niedrigschwellige Angebote überwinden Umsetzungshürden

Sofern Aufmerksamkeit und Informationen vorliegen, ist eine grundlegende Impfbereitschaft, wie repräsentative Befragungen zeigen, bei den meisten Menschen gegeben (BZgA, 2022). Wie in vielen anderen Lebensbereichen liegt unterdessen zwischen Vorsatz und Umsetzung ein weiter Weg. Im Fall der Impfung besteht dieser darin, einen Arzttermin zu vereinbaren, eine gewisse Vorlaufzeit abzuwarten und schließlich die Wegezeit zur und die Wartezeit in der Praxis sowie die eigentliche Konsultationszeit auf sich zu nehmen (Bauer et al. 2022). Eben die damit verbundenen Hürden sind es, die gemäß empirischer Daten sehr häufig und nicht nur im Fall von Impfungen das menschliche Verhalten im Bereich der Gesundheitsprävention bestimmen (Eichenberg und Hübner 2017).

Apotheken erreichen neue Zielgruppen und steigern Impfquoten

Eine wohnortnahe, flächendeckend verfügbare Infrastruktur für Impfangebote ist durch das Apothekennetz gegeben. Hier sind in der Regel weder eine Terminvereinbarung noch eine Vorlauf- oder Wartezeit erforderlich. Die Modellprojekte zur Grippeimpfung in Deutschland (n = 11 571) haben gezeigt, dass durch das niederschwellige Apothekenangebot insbesondere auch Patienten von der Schutzimpfung überzeugt werden, die sich zuvor noch nie haben impfen lassen (Werthner et

al. 2025). Bemerkenswert ist, dass 44 % der Teilnehmenden angaben, sie hätten sich nicht außerhalb einer Apotheke impfen lassen. Dieser Anteil war bei denjenigen, die ihre erste Grippeimpfung erhielten, sogar noch höher (65 %). Die Geimpften zeigten sich sehr zufrieden mit den bereitgestellten Informationen (88,5 %) und dem Impfverfahren (93,8 %). Die große Mehrheit der Kunden erklärte überdies, die Impfung wiederholen (93,9 %) und andere Impfungen in Apotheken in Anspruch nehmen zu wollen (79,7 %).



Faktum 3

Rahmenbedingungen und Anreize steigern Impfangebote.

Flächendeckendes Impfangebot in Apotheken ist möglich

Damit die Apothekenimpfung in der praktischen Versorgungsrealität einen bedeutenden Stellenwert erlangen kann, müssen entsprechende Impfungen in der Fläche von vielen Apotheken angeboten werden. Mit Blick auf die europaweit beobachtete große Impfbereitschaft der Pharmazeuten, primär aber vor dem Hintergrund von Umfrageergebnissen aus Deutschland, kann davon ausgegangen werden, dass sich mittelfristig jede zweite Apotheke am Impfen beteiligen würde (Müller, 2024). Gemäß einer Modellrechnung in den Indikationen Grippe, Pneumokokken und FSME würde dies bedeuten, dass eine durchschnittliche Apotheke über das Jahr verteilt insgesamt 755 Impfungen in diesen Indikationen durchführen würde.

Betriebswirtschaftliche und organisatorische Rahmenbedingungen sind der Schlüssel

Entscheidend dafür, dass dieses Impfpotenzial in den Offizinen realisiert werden kann ist, dass betriebswirtschaftliche Anreize zum Angebot von Impfungen bestehen. Neben einer adäquaten Honorierung gehören hierzu Rahmenbedingungen, die den administrativen Aufwand, die apothekenbetrieblichen Anforderungen und begleitende Maßnahmen betreffen. Der administrative

Aufwand könnte durch eine konsequente Digitalisierung des Verfahrens reduziert werden. Was die praktische Abwicklung in der Apotheke betrifft, wäre es auch sinnvoll, das Impfrecht auf dafür ausgebildetes Fachpersonal unter apothekerlicher Aufsicht auszuweiten. Über die unmittelbar auf den Impfvorgang bezogenen Aspekte hinaus sind Maßnahmen förderlich, die die öffentliche Aufmerksamkeit auf das Impfangebot in Apotheken steigern oder es den Apotheken ermöglichen, selbst Patienten zu identifizieren, die gravierende Impflücken aufweisen. In diesem Zusammenhang ist ein Impfpass-Check als pharmazeutische Dienstleistung in der Apotheke zielführend. Ein wissenschaftlich begleitetes Pilotprojekt zum Impfpass-Check in der Apotheke hat die Chancen aufgezeigt, die mit diesem Versorgungsangebot einhergehen. Im Ergebnis wird so der Gesundheitsstatus der Bevölkerung verbessert, was zugleich mit einer Entlastung der Kapazitäten und Ressourcen des öffentlichen Gesundheitssystems einhergeht (Evans 2023). Der Impfpass-Check erweist sich somit als sinnvolle und konsequente Ergänzung des Impfangebots in den Apotheken und stellt zugleich eine effektive und effiziente Verwendung finanzieller Mittel aus dem vorhandenen Budget für pharmazeutische Dienstleistungen dar. Eine sinnvolle Zusatzleistung der Apotheke kann in diesem Kontext die Digitalisierung des Impfpasses zur Integration in die ePA sein.

Barrieren für Versicherte abbauen

Neben der Information und Identifikation der Menschen mit Impflücken und der Schaffung von Anreizen für Apotheken sollten auch finanzielle

Hürden zur Inanspruchnahme von Impfungen durch die GKV-Versicherten so niedrig wie möglich gehalten werden. In diesem Sinne erstatten Krankenkassen im Rahmen individueller Satzungsleistungen die Kosten für Impfstoffe und Honorare der Apotheker, auch über die Empfehlung der STIKO hinaus. Sollten weitere Totimpfstoffe in Apo-

theken geimpft werden, ist es sinnvoll und wichtig, dass schnellstmöglich weitere Ergänzungsvereinbarungen für diese Impfstoffe getroffen werden. Die gleichen Rahmenbedingungen sollten auch für die Versicherten in der PKV bzw. Beihilfempfänger gelten.



Faktum 4

Impfen in Apotheken stärkt die Apotheke vor Ort.

Die Einführung von Impfungen in Apotheken hat sich als richtungsweisendes Signal und als Impuls zur Stärkung der Vor-Ort-Apotheken erwiesen. Durch das niedrighschwellige Angebot erweitern Apotheken nicht nur ihr Leistungsspektrum, sondern schärfen ihr Profil als zentrale Anlaufstellen in der wohnortnahen Gesundheitsversorgung. Besonders im ländlichen Raum, wo ärztliche Strukturen zunehmend ausgedünnt sind, tragen Apotheken auf diese Weise entscheidend zum Erhalt der lokalen Gesundheitsinfrastruktur bei.

Gesteigerte Attraktivität des Berufsbildes und Beitrag zur Versorgungssicherheit

Die Möglichkeit zu impfen trägt auch dazu bei, die Attraktivität des Apothekerberufs zu steigern: Apothekerinnen und Apotheker können durch Dienstleistungen dieser Art ihr umfangreiches heilberufliches Fachwissen stärker in die direkte Patienten-

versorgung einbringen und erleben somit eine Stärkung ihrer Rolle im Gesundheitssystem. Dies fördert nicht nur die berufliche Zufriedenheit, sondern auch die Nachwuchsgewinnung in einem zunehmend herausfordernden Marktumfeld. Die zusätzliche Dienstleistung trägt somit zur Sicherung der Apothekenstruktur im ländlichen wie urbanen Raum bei und entlastet gleichzeitig das übrige Gesundheitssystem.

Apothekenimpfungen sind ein Baustein für das Konzept einer Apotheke der Zukunft

Noch einen Schritt weiter und über den Horizont der einzelnen Apotheke hinausgedacht, zeigen die bisherigen Erkenntnisse und Erfahrungen mit Apothekenimpfungen auch, dass diese einen strategisch wertvollen Baustein für das Konzept einer Apotheke der Zukunft leisten können. Die Impfung ist hierzu prädestiniert, weil sie eine für den Einzelnen wie auch die Gesellschaft wichtige heilberufliche Leistung darstellt. Der niederschwellige Zugang zum Impfen ist dabei der Schlüssel zu mehr Gesundheitsschutz und macht den heilberuflichen Beitrag der Vor-Ort-Apotheken für viele Menschen in besonderer Weise greifbar und nachvollziehbar.



Aus den genannten Fakten ergibt sich in der Gesamtschau eine eindeutige Evidenzlage zugunsten der Förderung und Ausweitung von Impfungen in Apotheken. Es gilt nun, die hiermit erreichbaren versorgungspolitischen und gesundheitsökonomischen Potenziale tatsächlich zu realisieren. Dazu müssen verschiedene rechtliche und materielle Voraussetzungen geschaffen werden. Entscheidend für den Erfolg in der Praxis ist, dass die Rahmenbedingungen für alle Beteiligten anreizverträglich sind. Das heißt, die Interessenlagen von Patient:innen und Apotheker:innen, aber auch von Kostenträgern und Ärzteschaft konzeptionell zu berücksichtigen. Unter dieser Voraussetzung kann die Apothekenimpfung zu einem Mehrwert für alle genannten Akteure, für die Gesellschaft und die Volkswirtschaft werden.



- ABDA** (2025): Die Apotheke: Zahlen, Daten, Fakten 2025. Statistisches Jahrbuch.
https://www.abda.de/fileadmin/user_upload/assets/ZDF/Jahrbuch-ZDF-2025/ZDF_2025_ABDA_Statistisches_Jahrbuch.pdf (16.07.2025)
- Bauer C, May U, Schneider-Ziehe A** (2022): Evaluation der COVID-19-Impfung in deutschen Apotheken.
- BZgA** (2022): Infektionsschutz. Einstellungen, Wissen und Verhalten von Erwachsenen und Eltern gegenüber Impfungen – Ergebnisse der Repräsentativbefragung 2021 zum Infektionsschutz.
https://www.bzga.de/fileadmin/user_upload/PDF/studien/BZgA_Forschungsbericht_Infektionsschutz_2021.pdf (16.07.2025)
- Eichenberg C, Hübner L** (2017): Selbstmedikation, Gesundheit und Internetbestellung: Eine Online-Befragung. Gesundheitswesen 79(02):80–85
- Evans J** (2023). Impfpass-Check als neue Dienstleistung möglich. Pharmazeutische Zeitung
<https://www.pharmazeutische-zeitung.de/impfpass-check-als-neue-dienstleistung-moeglich-138334/>
- Goettler D, Niekler P, Liese JG et al.** (2022): Epidemiology and direct healthcare costs of influenza-associated hospitalizations – nationwide inpatient data (Germany 2010–2019). BMC Public Health 22(1):108
- May U, Bauer C** (2025): Der volkswirtschaftliche Nutzen von Impfungen. Qualitativ und quantitativ ein Gewinn. Deutsche Apotheker Zeitung, 5/2025.
<https://www.deutsche-apotheker-zeitung.de/news/artikel/2025/01/30/schwerpunkt-impfen> (16.07.2025)
- May U, Bauer C** (2024): Mehr Impfangebote in Apotheken: Stärkung der individuellen Gesundheit und Mehrwert für die Gesellschaft. Thesenpapier gefördert durch die Pfizer Pharma GmbH.
<https://www.lobbyregister.bundestag.de/media/89/ef/314181/Stellungnahme-Gutachten-SG2406210082.pdf> (16.07.2025)
- May U, Bauer C, Giuliani-Limbach C et al.** (2022): Improving Influenza Vaccination Rates: Evaluation of Pharmacy Vaccination Model Project during COVID-19 Pandemic in Germany. Value Health 14;25(12):S283
- May U, Bauer C** (2021): Kleiner Piks, großes Potenzial. DAZ 30:36
<https://www.deutsche-apotheker-zeitung.de/daz-az/2021/daz-30-2021/kleiner-piks-grosses-potenzial> (16.07.2025)
- Müller A** (2024). Wann lohnt sich das Impfen für Apotheken? Pharmazeutische Zeitung.
<https://www.pharmazeutische-zeitung.de/wann-lohnt-sich-das-impfen-fuer-apotheken-150384/> (16.07.2025)
- Nationale Lenkungsgruppe Impfen (NaLi)** (2023): Nationale Impfstrategien & Impfziele.
<https://www.nali-impfen.de/impfen-in-deutschland/nationale-impfstrategien-impfziele/> (15.07.2025)
- RKI** (2022): Epidemiologisches Bulletin 49/2022. Impfquoten bei Erwachsenen in Deutschland.
https://www.rki.de/DE/Aktuelles/Publikationen/Epidemiologisches-Bulletin/2022/49_22.pdf?__blob=publicationFile&v=1 (16.07.2025)
- Werthner Q, Faehrmann L, Och K et al.** (2025): Client satisfaction, safety, and insights from a three-season survey on influenza vaccinations delivered at community pharmacies in Germany. Vaccine 45:126650



AByou ist die Nachwuchsorganisation für junge Apotheker:innen unter 45 Jahren. Wir vernetzen junge Kolleg:innen, bieten Informationen, inspirierenden Austausch und spannende Events. Als Think Tank und Ideenschmiede fördern wir innovative Konzepte und Lösungen – von jungen Kolleg:innen für junge Kolleg:innen. www.abyou.de

Der **Bundesverband der Versorgungsapotheker (BVVA)** vertritt die öffentlichen Apotheken, die die qualifizierte, sichere, bedarfsgerechte und umfassende pharmazeutische Versorgung von Heimbewohnern, Kliniken, Palliativ- und Substitutionspatienten vor Ort sicherstellen. www.bvva.de

Der **Bundesverband Deutscher Apothekenkooperationen e.V. (BVDAK)** ist die Stimme der kooperierenden und zukunftsorientierten Apotheken in Deutschland. Wir vertreten die Interessen von Apothekenkooperationen, Apothekenverbänden sowie Apotheken, die sich für neue Formen der Zusammenarbeit und innovatives Apothekenmanagement einsetzen. www.bvdak.de

Die **Denkfabrik Apotheke e.V.** setzt sich für die Stärkung der Apotheke vor Ort ein. Das Ziel ist die Vernetzung zukunfts-gestaltender Apotheker:innen und Expert:innen aus unterschiedlichen Bereichen des Gesundheitswesens, um apotheken-relevante Themen mitzudenken und voranzutreiben. www.denkfabrik-apotheke.de/

Der **Verband innovativer Apotheken e.V.** setzt sich für innovative Lösungen in der Gesundheitsversorgung ein. Schon 2019 haben Mitglieder von via in Zusammenarbeit mit Ärzten Grippe- und Coronaschutzimpfungen durchgeführt, um die Apotheke als niederschwelliges Impfangebot (politisch) sichtbar zu machen. www.via.health

Dieses Konsensuspapier wurde durch Prof. Dr. Uwe May und Cosima Bauer, M.A., fachlich begleitet und mit freundlicher Unterstützung der Pfizer Pharma GmbH erstellt.

MAY⁺BAUER
KONZEPTE IM GESUNDHEITSMARKT

